

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mont-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 27.

Winnenden, Donnerstag den 3. März

1898.

Winnenden.
In Waiblingen ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.
Den 1. März 1898. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Es ist nicht gestattet, vom Hofammerwald Holz durch den
Waiblingerberggüterweg abzuführen. Der Feldschütz ist ange-
wiesen, Zuwiderhandelnde zur Bestrafung anzuzeigen.
Den 28. Febr. 1898. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

K. Hofameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 8. März

aus dem Hofammerwald Buchenbach Abt. 18, 19:
1 Eiche III. Kl. mit 0,63 Fm., 3
Fichten mit 0,25 Fm. IV. und 0,31 V.
Kl., 238 Fichten und zwar Langholz:
5,78 Fm. III. Kl., 88,17 Fm. IV. Kl., Säg-
holz: 24,44 Fm. II, 25,08 III. Kl., Beng-
holz: Km. 1 eich. Prgl., 1 buch. Schir., 15 bit.
Pegl. und Andrud, 48 Nadelholzschir., Restig: 10 Lose meist forgen.

Gewerbeverein Winnenden.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden hiermit zu der am
kommenden **Freitag den 4. ds. Mts.,**
abends 8 Uhr

im **Saithof z. Girsch** stattfindenden
General-Versammlung

in Erwartung zahlreichen Erscheinens eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Mitteilungen des Vorstandes über ein neues
Speise fett, das Palmöl.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Kassenbericht.
- 4) Ausschuswahl.
- 5) Sonstiges.
- 6) Verlosung von Zeitdrücken.

Winnenden, den 1. März 1898.
Der Ausschuss.

Siedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **W. Layer.**

Der Ausschuss.

Saat-Kartoffeln.

Bestens Juli früheste und widerstandsfähigste
Dopp. Schweden sehr früh
Prof. Märker reichtragend mittelfrüh
Gumbold Zwiebel spät
Borussia
Bei größerer Abnahme billiger.
Ferner empfehle Marke 2. und 3. Klasse

Johannisbeersträucher, Rosenbäumchen

in den besten Sorten.

Erdbeerpflanzen, Saxtons Noble
früheste und beste Sorte.

W. Widmayer, Handelsgärtner.

Pittensfeld.
Der auf Donnerstag anberaumte Zwangs-
verkauf findet

nicht statt
und ist eingestellt.

Den 2. März 1898.

Gerichtsvollzieheramt:
Sattelmanier.

Sertmannsweiler.

Fabrik-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. März

findet von morgens 8 Uhr an im Hause des verst. Forstschutzwächter
Blankenhorn eine Fabrik-Auktion gegen bare Bezahlung statt
und kommt vor:



Bücher, Mannsleiber, Leibweizeng,
Bettgewand, 4 vollständige Betten, Küchen-
geschirr, Schreinwerk, 4 Bittladen samt Rösche,
1 Sopha, ein Glaskasten mit ausgeblättern
Wägel, Nähgewehr, Korb und Bandgeschirr,
ca. 140 Liter 1897 Wein, 1 Brennhasen samt Kuppel und allge-
meiner Hausrat,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht:
Vorstand Hill.

Das Neueste in

Tapetenmustern

ist angekommen und empfehle solche bestens zur gef. Auswahl

W. Schweizer, Maler.



Griesinger's
gebrannter
Kaffee

à M. 1,20, 1,40, 1,60 und 1,80 per Pfund in luftdicht ver-
schlossenen Packeten à 1/2 u. 1/5 Pfd. Netto-Inhalt. Wer de-
billigstem Preise etwas recht Gutes haben will, wird an-
diese so sehr beliebten Sorten besonders aufmerksam gemacht.
Zu haben: In Winnenden bei Ad. Dorn, E. Sommer-

Generbach-Stuttgart.
Jul. Schraders
Kunst-Most-
Substanzen
in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung
eines vorzögl. Hausstrunks
(Kunstmosts).

Portion zu 150 Liter
M. 3,20 (ohne Zucker).

In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth.
Margaraff, Fellbach Apotheke.

Verteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie
mir wieder 1 Portion Mostsubstanzen. Ich war
mit der letzten sehr zufrieden. Bitte um
Lorenz Schlegelmilch. — Ich werde Ihre Sub-
stanzen zu Most aufs beste empfehlen, denn ich
bin mit dem von Ihnen Mostsubstanzen ge-
machtem Hausstrunk sehr zufrieden. Schick
bei m. Georg Koller, Kohlenhändler. — Schi-
cken Sie mir wieder 2 Portionen Mostsubstanzen,
ich bin mit der gegebenen sehr zufrieden.
Herrenwies b. Bühl, Berah, Fritz,
Bäckermeister. — Da der Most ein sehr guten
Trunk geworden ist, so sind Sie so freundlich
und schicken mir wieder 3 Büchsen Mostsub-
stanzen. Marlen. K. Schäfer.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 bei
Conditior Volz in Winnenden.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kollischmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eisenessenz 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amer. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,
Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mark u. s. w.
zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

Ziehung 21. April 1898

zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

Esfigurken
empfiehlt billigt Ernst Sommer, Conditior.

Winnenden.

Vergebung von Schreiner- und Malerarbeiten.

Bei Errichtung einer neuen Schulstube sollen die Arbeiten für Ausmöblierung des Schulzimmers im Submissionsweg vergeben werden.

Schreinerarbeit:

Die Anfertigung von 5 Stück vierfüßigen und 8 Stück zweifüßigen Subsellien, 1 Podium, 1 Katheder, 1 Kasten, 1 Sessel und 1 Spucknapfchen.

Anstreicherarbeit:

Anstreichen der Pultplatten an den Subsellien und Welen des übrigen Holzwerks, Anstreichen des Katheders und Kastens.

Offerte wollen bis **Donnerstag den 3. März** an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden, woselbst der Kostenvoranschlag u. Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Mustergegenstände können am Mittwoch im neuen Schulhaus, Schulzimmer des Hrn. Wiggall, eingesehen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher in der Wohnung des David Höger, wohnh. bei Bäcker Bahler, heute **Donnerstag den 3. März**, vormittags 10 Uhr nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

Ein Sopha, ein Weißzeugkasten und ein Pfeilerkommod, wozu die Viehhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

Zirkel 70 Ztr.

Heu und Gehmd,
eine Partie

Angersen,

sowie 2 Eimer

95er Rotwein

verkauft Sotler Krautter.

Wichtig für jedermann

ist das Büchlein:

Die Giltigkeit

unserer heiligen Testamente u. Erbverträge nach dem neuen Recht von Bruno Wieland, Rechtsanwalt in Ravensburg.

Wie vieles andere, so werden namentlich auch alle unsere heutigen Testamente, Erbs- und Eheverträge zc. durch das neue bürgerliche Gesetzbuch ungültig oder wenigstens zweifelhaft und darum ansehnlich, was oft einen unerwarteten Vermögensverlust bedeuten würde. Hierüber sowie über manche andere Punkte giebt obiges praktische Büchlein den besten Aufschluß. Preis desselben nur 30 J. Zu beziehen ist es durch jede Buchhandlung sowie durch die

Verlagshandlung von **Hermann Aitz** in Ravensburg, welche auch Wiederverkäufer dafür sucht. (Oberschwäbischer Anzeiger.)



Winnenden.

2 Wagen Pferdebdnung

verkauft Oberdörfer Wehffer, zu haben bei E. Huss, Buchdr.

Winnenden.



Winnenden.

700 Mark hat gegen gerichtliche Sicherheit sogleich auszuweisen. Wer? sagt die Redaktion.

Lehrling

gesucht in eine erste Bäckerei u. Conditorei in Stuttgart unter günstigen Bedingungen (ohne Lehrgeld.) Näheres bei der Redaktion.

Näheres bei der Redaktion.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit zc., gebe ich Jedermann gern u. entgeltlich die Auskunft wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbien, Post Nieheim in Westfalen.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis: 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 P., Doppelflasche M. 1,40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schuhengel“, Kremser (Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Winnenden in Apoth. G. Smelin.

Frachtbriele

zu haben bei E. Huss, Buchdr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag begann heute die Erledigung des Etats des Reichseisenbahnamtes. Dieser führte zu einer eingehenden Erörterung der Mängel, welche im letzten Jahre auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens hervorgetreten sind. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes versicherte, daß das Amt alles, was in seiner Kompetenz liege, thue, um die Mängel zu beseitigen. Er habe namentlich auf eine Vermehrung des Betriebmaterials und auf eine Ergänzung der Betriebsordnung der Eisenbahnen hingewirkt. Hierüber werde dem Bundesrat in den nächsten Tagen eine Vorlage zugehen. Um 5 Uhr wurde die Debatte auf Dienstag vertagt.

Landesnachrichten.

Zu der bevorstehenden Vorprüfung für Schulamtsdiplome haben sich die Schüler, die um Zulassung gebeten haben und nicht durch besonderen Verlaß zurückgewiesen worden sind, in nachstehender Ordnung einzufinden: Im Seminar zu Eplingen je Nachm. 2 Uhr: am 7. März die aus dem Generalat Ludwigsburg mit Ausnahme des Bezirkes Leonberg; am 10. März die aus den Generalaten Heilbronn und Ulm, mit Ausnahme der Bezirke Heilbronn und Weinsberg, sodann die aus den Bezirken Leonberg und Schorndorf. Im Seminar zu Rünzelsau je Morgens 7 Uhr: am 8. März die aus dem Generalat Hall mit Ausnahme der Bezirke Crailsheim, Heidenheim und Schorndorf; am 11. März die aus den Bezirken Crailsheim, Heidenheim, Heilbronn und Weinsberg. Im Seminar zu Nagold je Nachm. 2 Uhr: am 7. März die aus dem Generalat Reutlingen und dem Bezirk Nagold; am 10. März die aus den übrigen Bezirken des Generalats Tübingen.

Die aus dem kais. Dispositionsfonds bewilligten Geldunterstützungen an solche ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften, welche durch eine im Kriege 1870/71 erlittene innere Dienstbeschädigung invalid geworden sind, denen aber ein Recht zur Geltendmachung eines Versorgungsanspruchs nicht zur Seite steht, sowie die aus dem gleichen Fonds bewilligten Geldunterstützungen für die Hinterbliebenen der vorgenannten Militärpersonen sind im inneren württ. Verlehr wie im Verlehr mit den anderen deutschen Postgebieten zur Portofreiheit berechtigt. In den gleichen Verlehrbeziehungen genießen die Portofreiheit auch solche Sendungen, welche die Gewährung von Beihilfen aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 an solche bedürftige Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftestandes des Heeres und der Marine betreffen, die an dem Feldzug von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben.

Stuttgart, 1. März. Gestern Nachmittag ist die Kommission der Kammer der Abg. für Gegenstände der inneren Verwaltung zusammengetreten behufs Beratung des dieser Kommission zur Berichterstattung überwiesenen Gesetzentwurfs betr. die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte und folgender Eingaben: Eingabe des Dr. Matthes in Ravensburg, Verleihung des Selbstdispensirrechts an homöop. Ärzte betreffend; Bitte des württ. Krankenkassenverbands um Gestattung des Beitritts der Krankenkassenbeamten zur Pensionskasse der Körperschaftsbeamten betreffend; Bitte der Witwenhändler um gesetzliche Verlängerung des Verkaufstermins für Wiltb; Eingabe von Bleßing in Weilheim um Verschärfung der Vorschriften zum Schutz der Kälber beim Transport; Antrag des Abg. Haug auf Verschärfung der Vorschriften bei Einfuhr von Vieh aus dem Ausland. Zunächst kam der Ges. Entwurf betr. die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte zur Beratung. Der. Erst. ist der Abg. v. Abek. Nach Vortrag der in Betracht kommenden geschichtlichen Verhältnisse und nachdem eine Generaledrörterung stattgefunden hatte, wurde Eintritt in die Einzelberatung beschlossen und die Sitzung abgebrochen. Heute findet die Beratung der einzelnen Gesetzesartikel statt. Das Gesetz beabsichtigt für die Oberamtsärzte keine Aenderung der Gehaltsverhältnisse oder Wehransprüche der Staatskasse, sondern die Pensionsberechtigung und die Anstellung ohne Kündigungsfrist und ihre Ernennung durch die Regierung statt durch die Amtsammlung, die übrigens bei der Wahl begünstigt mitzuwirken hat.

Stuttgart, 1. März. Die Kommission der

Abg.-Kammer für Gegenstände der inneren Verwaltung trat heute in die Einzelberatung des Gesetzentwurfs betr. die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte ein. Art. 1, der bestimmt, daß für jeden O.A. Bezirk ein O.A. Tierarzt anzustellen ist, wird unverändert angenommen. Nach Art. 2 werden die O.A. Tierärzte auf Lebenszeit angestellte Staatsbeamte mit Anspruch auf Pension, die aus ihrem 500 M betragenden Gehalt aus der Staatskasse und dem von der Amtskörperschaft zu leistenden Ergänzungsgehalt bis zum Betrag von 300 M berechnet wird. Die Motive sehen für die nächste Statsperiode auch die Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses vor. Diesem Art. wird zugestimmt mit 13 gegen 2 St. Art. 3 Abs. 1, der bestimmt, daß die Amtskörperschaften verpflichtet sind, zu dem aus der Staatskasse fließenden Gehalt der O.A. Tierärzte einen Ergänzungsgehalt von wenigstens 400 M jährl. zu leisten, wird unverändert angenommen. Beschlußfassung über Abs. 2 ist zur 2. Lesung zurückgestellt. Art. 4 und 5, die die den O.A. Tierärzten dem Staat und den Gemeinden gegenüber obliegenden dienstlichen Verpflichtungen regeln, erhielten Zustimmung. Die Art. 6 und 7 stellen fest, welche Wirkung das Gesetz auf die zur Zeit im Amt befindlichen O.A. Tierärzte hat; sie werden unverändert angenommen. Damit ist die Beratung des Entwurfs vorbehaltlich der 2. Lesung erledigt.

Dem soeben im Druck erschienenen Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1896/97 ist über die Ergebnisse der einzelnen Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung Folgendes zu entnehmen: I. Beim Eisenbahnbetrieb haben im Jahre 1896/97 betragen die Gesamteinnahmen 46 273 560 M (gegen 43 485 020 M im Vorjahre), die Gesamtausgaben 28 677 613 M (gegen 27 209 788 M im Vorjahre.) Hiernach ergibt sich ein Reinertrag des Eisenbahnbetriebs von 17 595 947 M (gegen 16 275 232 M im Vorjahre.) II. Beim Betrieb der Bodenseedampfschiffahrt haben im Jahre 1896/97 betragen die Gesamteinnahmen 341 643 Mark (gegen 303 157 M im Vorjahre), die Gesamtausgaben 312 928 M (gegen 303 157 M im Vorjahre.) Hiernach ergibt sich ein Reinertrag von 28 715 M, 38 329 M weniger als im Vorjahre. III. Der Post- und Telegraphenbetrieb ergab im Rechnungsjahr 1896/97 an Gesamteinnahmen 11 799 483 M (gegen 11 662 763 M im Vorjahr), Gesamtausgaben 9 541 340 M (gegen 9 532 756 M im Vorjahr); somit Uberschuß 2 258 143 M (gegen 2 130 007 M im Vorjahre.)

Ludwigsburg, 28. Febr. Die am 24. v. M. zwischen Weil im Dorf und Mönchingen aufgefunden Leiche wurde als die des Arbeiters Bammesberger aus Ruffenhäuser erkannt. Derselbe wollte sich noch abends nach Weil im Dorf begeben, zog sich in schlaftrunkenem Zustand die Kleider aus und ist so erfroren.

Cannstatt, 26. Febr. In Münster wurde gestern früh die Leiche der Ehefrau des Bauunternehmers Knaus auf dem Geleise aufgefunden. Derselben waren beide Beine und ein Arm abgefahren. Wie die seit längerer Zeit schwermütige Frau unter den Zug kam, ist noch nicht aufgeklärt. Dieselbe hatte sich, wie schon öfters abend von zu Hause entfernt und scheint durch einen unglücklichen Zufall unter den Zug geraten zu sein.

Fellbach, 27. Febr. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall; als nämlich der Fuhrmann der Cannstatter Stadtmühle durch das Unterdorf fuhr, geriet ein 2jähriges Kind so unglücklich unter die Räder des Wagens, daß der Kopf zerquetscht wurde und der Tod augenblicklich eintrat.

Massenbach, 26. Februar. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde hier eine alleinstehende Witwe getroffen. Der einzigen, 22jähr. Tochter brang letzten Sommer die Spitze einer Sense ins Auge, wodurch die Sehkraft desselben verloren ging. Seit dieser Zeit zeigte die Bedauernswürdige auch Spuren geistiger Störung und gestern nahm sie sich in einem unbewachten Augenblicke das Leben. Allgemeine Teilnahme Teilnahme wendet sich der Mutter zu.

Eplingen, 26. Februar. Gestern Abend ereignete sich in einem hitzigen Fabrikgeschäft ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Gießen von Stahl schlug die Wasse wieder aus der Form zurück und verletzten einen Gießer an der linken Seite lebensgefährlich; der Verunglückte wurde in das neue Krankenhaus verbracht.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Febr. Im Anschluß an die Jerusalemreise des Kaisers soll, wie die „Pol. Korresp.“ von unterrichteter Seite erfährt, ein Besuch des spanischen Hofes geplant sein. Und zwar sei beabsichtigt, auf der Rückreise von Palästina im Hafen von Genua anzulanden und von dort nach Madrid zu gehen. Während in Genua die hohen geistlichen Würdenträger aus dem Gefolge des Monarchen scheiden, würden hohe Militärs, die Gefolgschaft ergänzend, hinzutreten. Auch ein Gegenbesuch am portugiesischen Hofe ist beabsichtigt, doch entziehen sich die Einzelheiten des kaiserlichen Reise-Programms noch der genauen Kenntnis. Die Teilnahme der Kaiserin an der Reise nach Spanien und Portugal steht noch dahin; indes werde in Hofkreisen mit der Wahrscheinlichkeit der Teilnahme gerechnet.

Zur Militärstrafprozeßordnung wird der „Frl. Ztg.“ aus „besonderer Quelle“ mitgeteilt: Es steht außer Zweifel, daß die bayer. Regierung der Militärstrafprozeßordnung unter keinen Umständen zustimmen wird, wenn nicht das bayerische Reservatrecht des eigenen obersten Militärgerichtshofs gewahrt wird. Wird das Reservatrecht nicht angetastet, und stimmen der Reichstag und die Bundesfürsten einer Militärstrafprozeßordnung zu, die nicht in allen Punkten der bisherigen Stellung der bayerischen Regierung entspricht, so wird diese ihre Einsprüche fallen lassen, um dem Zustandekommen einer Reichsprozeßordnung nicht entgegenzutreten. Aber Voraussetzung ist die Erhaltung des Reservatrechts, das in diesem Falle als Hoheitsrecht betrachtet wird. Auch einen bayer. Senat beim Reichsmilitärgerichtshof wird Bayern ablehnen und auf einem in Bayern bestehenden selbständigen obersten Gerichtshof bestehen. Dagegen wird wohl von Bayern zugestanden werden, daß die Mitglieder des obersten bayerischen Gerichtshofs sich nach Berlin zum Reichsmilitärgerichtshof begeben, um das Entsprechende festzustellen, wenn einmal ein Widerspruch in den beiderseitigen Rechtsprechungen eintreten sollte.

Den soeben erschienenen Berichten der Petitionskommission des Reichstags ist zu entnehmen, daß laut Beschluß derselben die von zahlreichen Vereinen zur Hebung der Sittlichkeit unterstützte Eingabe des „Vereins der Freundinnen junger Mädchen“ in Heidelberg dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werden soll. Die Eingabe verlangt, daß minderjährigen Mädchen untersagt werden soll, als Kellnerinnen zu dienen, sie will ferner die Arbeitszeit beschränken und über die 10., höchstens die 11. Nachstunde hinaus ausschließen und die Annahme von Kellnerinnen ohne bestimmten Lohn bestrafen. Der Regierungskommissar erklärte, daß demnachst mündliche Verhandlungen von Auskunftspersonen vor der Kommission für Arbeiterstatistik stattfinden würden über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen.

Aachen, 26. Febr. Eine gewaltige Entzündung schlagender Wetter wird von der Grube Mariä gemeldet. Drei Bergleute sind tot, mehrere schwer verletzt. Die Verletzten wurden ins Hospital zu Vardenberg gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(Warnung.) Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Eine Antwerpener Firma, welche die Bezeichnung „Kammanditgesellschaft Th. Kehler u. Comp.“ führt, bietet neuerdings mittelst Circularschreiben Wertpapiere gegen Teilszahlung zum Kauf an. Nach zuverlässigen Erkundigungen ist anzunehmen, daß es sich hierbei um ein Schwindelunternehmen handelt, vor dessen gemeinschaftlichen Treiben gewarnt werden muß.

(Gegen den Bogelmord in Italien.) Der Berliner Tierchutzverein hat eine Petition, an den Papst abgeandt, um ihn zu einem Einschreiten gegen den Massenmord der Zugvögel in Italien zu bewegen. Nach einer Schilderung der schweren Schäden dieser Unsitte heißt es in der Petition: Wir haben geglaubt, uns an das milde erbarmungsvolle Herz Eurer Heiligkeit wenden zu dürfen mit der ehrsüchtigen und innigen Bitte, daß Eure Heiligkeit gerubten wöchtes, der Geistlichkeit italienischer Nation zu gebieten, mit allen Mitteln, belehrend und strafend, dem Bogelzug entgegenzutreten und sich selbst jeglicher Teilnahme an diesem Treiben strengstens zu enthalten, um nicht durch sein Beispiel die Sitten des Volkes noch mehr zu verderben. Ew. Heiligkeit wollen überzeugt sein, daß Sie sich durch ein solches Gebot im Herzen des ganzen deutschen Volkes ein dauerndes Denkmal der Dankbarkeit errichten würden.

Athen, 27. Febr. Der amtliche Bericht über das Attentat lautet: Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr,

als S. Majestät der König in Begleitung der Prinzessin Marie in offenem Wagen von seiner gewohnten Spazierfahrt auf Palast-Balcon zurückkehrte, schossen 2 mit Grasgewehren bewaffnete, unbekannte Individuen aus einer Entfernung von fast 6 Klaftern auf den königl. Wagen. Sie verwundeten den Selbigen, der neben dem Kutscher saß, leicht am Bein und beide Pferde. S. Majestät wurde, obgleich sie sich erhob, um die Prinzessin Marie gegen die Geschosse zu decken, nicht verletzt und kehrte unverfehrt in den Palast zurück. — Starke Patrouillen durchzogen die Stadt. Es herrscht vollkommene Ruhe. In den Provinzen wird die That ebenso scharf verurteilt wie hier. Royalistische Kundgebungen werden in ganz Griechenland geplant.

Athen, 27. Febr. Die Presse bespricht mit Entrüstung das Attentat. Die Prosa, das Organ Dionysios, sagt, die Nachricht werde in der ganzen Nation das Gefühl tiefsten Abscheus hervorrufen. Diese Menschen seien keine Griechen. Das Attentat sei gleichwie gegen den König auch gegen Griechenland gerichtet und sei die natürliche Frucht des verabscheuungswürdigen Samens, den eine gewisse Presse jeden Tag in der Seele des Volkes niederlege, indem sie vorgebe, an dunkle Mächenschaften zu glauben, die auf die Niederlage und den Untergang Griechenlands hinarbeiten. Aky rühmt die wackeren That des Königs, der seine Tochter mit seinem Körper deckte und dem drohenden Tode nur durch einen wunderbaren Zufall entgangen sei. Die Akropolis sagt: Die volle Sympathie des Volkes sei mit dem edlen Monarchen. Felsenstark sage das Volk sich los von den beiden Mörder, die die einzigen Griechen seien, die eines solchen Verbrechens fähig seien. Die übrigen Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Athen, 28. Febr. Einer von den an dem Mordanschlag auf den König Beteiligten Namens Kardis, der ein Unterbeamter bei der hiesigen Bürgermeisterei ist, ist verhaftet worden. Derselbe weigert sich, seinen Mitschulbigen zu nennen.

Athen, 1. März. Die Entdeckung des Mörders ist einem Soldaten zu danken, der während der Nacht in dem Hofe des Hauses, wo der Mörder wohnt, eine ungewöhnliche Bewegung bemerkte und so die Polizei auf die Spur des Frevels brachte. Dieser zeigt sich sehr niedergeschlagen, schwört aber, er werde seine Mitschulbigen nicht verraten.

Kopenhagen, 28. Februar. Wie hier verlautet, ist das vorgestrige Attentat nicht das erste, das gegen den König von Griechenland gerichtet wurde. Während des letzten Krieges wurde auf den König bei seinem Schloß Tatol aus dem Hinterhalt gefeuert. Diese Affaire ist bis jetzt geheim gehalten worden.

Petersburg, 28. Febr. Die Nowoje Wremja schreibt das Attentat auf den König von Griechenland der antihydnastischen Opposition zu und sagt, diese müsse verstummen und das ganze griechische Volk müsse sich der Sorge um die Befestigung seiner Zukunft unter der Regide des gegenwärtigen Königs und seiner Dynastie widmen. Letztere sei durch Familienbande mit europäischen Herrscherhäusern verbunden, deren Sympathie und Unterstützung für Griechenland wertvoll sei. Die Petersb. Zeitung schreibt: Die fürchterliche That schreckt die Gewissen auf. Hoffen wir, daß auch hier aus der bösen Saat eine gute Ernte ansteht.

Madrid, 27. Febr. Amtliche Telegramme aus Havanna melden: Soweit bis jetzt durch die Untersuchungsarbeiten am Brack des „Raimo“ festgestellt ist, habe es sich um einen zufälligen Unglücksfall gehandelt. Der Bericht sei indessen noch nicht abgeschlossen, da noch die Untersuchung des Meeresbodens an der Unglücksstelle und des Schiffskolles folgt.

(Aus Südafrika.) Der „Reichsanzeiger“ meldet, Nachrichten aus Südafrika zufolge hat am 23. Dezember v. J. ein erfolgreiches Gefecht von Tjiden der Schutztruppe unter Hauptmann von Geyss gegen Aufständische im Nordwestl. des Schutzgebietes um Baub, unweit Fransfontein stattgefunden. Die Truppe hat hierbei folgende Verluste erlitten: 1. Keller Mann und Geisler, schwer verwundet; 2. Oberleutnant Benjen.

(Dampferlinie Schanghai-Kiaoſchau.) Wir berichteten über den Abschluß eines Vertrages mit dem Schiffreederei Jepsen in Apenzade, wonach diesem eine 14tägige Postdampfer-Verbindung zwischen Schanghai und Kiaoſchau übertragen worden ist. Jepsen wird, wie jetzt weiter mitgeteilt wird, zur Ausführung der Verbindung den Dampfer „Apenzade“

von etwa 1000 Brutto-Registertons einstellen. Der Dampfer soll mit den nötigen Einrichtungen versehen werden, um etwa 8 Kajütspassagiere und 200—300 Zwischendeckspassagiere befördern zu können. Der Unternehmer beabsichtigt, die Fahrten für eigene Rechnung von Kiaoſchau über Tschifu nach Taku (Tientsin) auszuwehnen. Wir hoffen, daß die neue Linie zur Entwicklung des Verkehrs in dem von uns besetzten Gebiet kräftig beitragen wird.

Serichtssaal.

Stuttgart. (Geschworene für das erste Vierteljahr.) Louis Gatternicht, Buchdruckereibes.; Hermann Boyer, Major a. D.; Gustav Kolb, Flaschner; Ferd. Meier, Buchbinder; Walbemar Fr. Ebing, Priv.; Bernhard Eubensfeld, Priv.; Karl Fr. Ebing, Kaufm., sämtl. hier. Paul Kull, Weingärtner, Gaisburg; Moritz Klob, Weingtr. und Gem.Rat, Louis Freitag, Kaufm. in Untertürkheim; Rich. Ulrich, Kupferschmied, Gottlieb Frach, Priv., Gillingen; Wilhelm Ehmenbörfer, Fabrik., Waiblingen; Chr. Fr. Lautenschlager, Weingärtner und Gem.Rat Hebelingen; Louis Demmler, Kaufm., Ludwigsburg; Wilh. Geiger, Bierbrauereibes., Merklingen; Lub. Mauz, Bauer und Gem.Rat, Nellingen; Math. Schuhmacher, Gem.Pfleger, Bernhausen; Karl Brobbed, Bauer, Mörzingen; Jak. Kunberger, Gem.Rat, Zuffenhausen; Prem.Lieutenant a. D. Fehr. Norwin v. Centrum-Erlingen, Schwieberdingen; Karl Meißner, Kaufmann, Ehningen; Jakob Fremb, Gärtner, Balingen a. F.; Gottlob Leyrer, Schuhmacher, Feuerbach; Jg. Jak. Frz, Gem.Rat, Endersbach; G. Nählhäuser, Posthalter, Plieningen; Ludwig Huober, Müller, Kemnath; Adam Bauer, Mähleb., Aiblingen; Johs. Albinger, Weingärtner und Gem.Rat, Fellbach; G. Saile, Kfm., Weilberstadt.

Landwirtschaftliches.

(Die Ansprüche der Runkelrübe an die Nährstoffe des Bodens.) Bei der hohen Bedeutung der Runkelrübe für die Ernährung des Rindviehs sollte man die alte Erfahrung, daß starke Düngung für die Hervorbringung guter Ernten unentbehrlich ist, daß die Rübe nicht nur eine kräftige Düngung liebt, sondern diese geradezu verlangt, nicht außer Acht lassen. Ein Rübenacker kann nicht zu reich sein, je mehr Nährstoffe er der Rübe bietet, desto besser. Die Erträge können ganz unglaublich gesteigert werden, sofern bei guter Sortenwahl der Boden nur die nötigen Nährstoffe besitzt. Beschäftigen wir uns zunächst mit der Nährstoffentnahme einer zufriedenstellenden Ernte, die wir mit 60 000 kg pro ha nicht zu hoch ansetzen wollen. Dadurch werden dem Acker entzogen: 144 kg Stickstoff, 342 kg Kali und 60 kg Phosphorsäure. In einer Stallmistdüngung von 36 000 kg fähren wir dem Boden zu: 180 kg Stickstoff, 226 kg Kali und 93 kg Phosphorsäure. Das scheint ja im allgemeinen zu genügen; nur die Kalientnahme wird nicht gedeckt. Diese Folgerung ist irrig; denn zunächst darf man nicht vergessen, daß von dem ursprünglich im Stallmist enthaltenen Stickstoff der Pflanze nur etwa ein Drittel zu gute kommt, so daß wir nur etwa 60 kg Stickstoff als wirksam in Ansz bringen dürfen. Auch das zugesetzte Kali wird wohl nur zur Hälfte aufgenommen und die Phosphorsäure eher noch in etwas geringerer Grade. Unsere Stallmistdüngung ist also keineswegs hinreichend, um einen Ertrag von 60 000 kg Rüben zu produzieren. Dafür spricht auch die praktische Erfahrung; denn wo Erträge von 60 000 und mehr kg vom ha erzielt worden sind, da hat man neben der Stallmistdüngung fasten Gebrauch von künstlichen Düngemitteln gemacht. Das Stickstoff nebenbei zugesetzt werden muß, ist ohne weiteres einleuchtend, aber auch ohne künstliche Phosphorsäuregabe ist auf eine gute Ernte nicht zu rechnen. Bekanntlich erstreckt sich die Phosphorsäure seit langer Zeit bei der Rübenzüchtung eines besonderen Rufes. Etwas anders liegt die Sache bezüglich der Kalidüngung trotz der sehr starken Kalientnahme. Denn die Runkelrübe wird in der Regel auf einem kalkhaltigen Boden angebaut und besitzt in hohem Grade die Fähigkeit, die im Boden enthaltenen Kalimengen auszunutzen. Um aber einer Verarmung an Kali vorzubeugen, werden wir gut thun, wenigstens an teilweisen Einsatz neben der Stallmistdüngung zu denken. Nachdem wir nunmehr feste Unterlagen haben, fragen wir uns, welche künstlichen Düngemittel zur Verwendung gelangen sollen. Am einfachsten liegt die Sache bei der Phosphorsäure. Wir verwenden etwa 300—400

Kilogramm Thomasmehl pro ha und haben darin eine stetig fließende Phosphorsäurequelle, die allen Ansprüchen der Rübe genügt. Als stickstoffhaltiges Düngemittel stehen uns für den thätigen kalkhaltigen Boden das schwefelsaure Ammoniak, für andere Bodenarten der Chilisalpeter zur Verfügung. Wir gebrauchen etwa 150—300 kg schwefelsaures Ammoniak oder 200—350 kg Chilisalpeter: Zuviel kann in dieser Richtung kaum gethan werden. Nehmen wir ferner noch, je nach der Bodenbeschaffenheit, etwa 400 bis 600 kg Kainit, so dürfen wir des Erfolges sicher sein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Die Weizenpreise in Amerika waren in den letzten Tagen weichend, so daß die Steigerung von Anfang der Woche wieder verloren ging. Das Angebot von allen tonangebenden Exportländern blieb indessen klein und sind die Forderungen hoch geblieben. Der Bedarf ist anhaltend gut. Die Inlandmärkte sind ordentlich befahren, Preise gegen die Vorwoche etwas höher. Hier ist das Geschäft ruhiger, Preise nicht billiger.

Es notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Pflanzzeit: Weizen, württ. 20,50—21 M., bayerisch 21,25—22,25 M., Markt, Wila 22—22,75 M., Saronsta 22,50—22,75 M., Markt, Amerikaner 22,75—23 M., Kernen, Oberländer 22—22,50 M., Unterländer 21,50—21,75 M., Dinkel 13,60—14,20 M., Roggen, russ. 16,50 bis 17 M., Gerste, württ. 19—19,50 M., Pfläzer 21,25—21,50 M., Hafer, württ. 13,75—14,75 M., Markt, dto. prima 15,75—16,25 M., russ. 16,25 bis 16,75 M., Mais, Nized, prompte Lieferung 11,20 M., März, April 11 M., weisses amerikt. 11,50 M., Donau 12 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 M., Nr. 1: 32—33 M., Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M., Nr. 3: 29—29,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 34,50—35,50 M., Kleie 8 M.

Schwaikheim, 28. Febr. (Viehmarktbericht.) Zugetrieben wurden 130 Stück Ochsen, 19 Stück Stiere, 70 Stück Kühe und Kalbels, 62 Stück Schmalvieh (Junavieh.) Der Handel ging flau und bewegten sich die Preise für ein Paar Ochsen 700 bis 850 M., ein Paar Stiere von 500—600 M., Kühe und Kalbels 180—240 Mark per Stück, Jungvieh 80—210 M. pr. Stück.

Literarisches.

Jules Vermina, von dem „Räucherer-Bücherei“ (Berlin, Hermann Müller Verlag) in seinem neuesten 35. Band zwei Romane „A. B.“ und „Ein falscher Zeuge“ veröffentlicht und der in Frankreich zu den viel gelesenen Autoren gehört, ist in Deutschland fast noch gänzlich unbekannt. Sein Name dürfte über einen kleinen Kreis von Literaturfreunden hinaus wohl kaum bekannt geworden sein. In den vorliegenden Worten sind die einzelnen Figuren meisterlich herausgearbeitet und treten dem Leser sozusagen greifbar vor's Auge. Wir wollen nicht den Inhalt der Romane wiedergeben, aber doch soviel verraten, daß sich der Autor zwei Probleme erwählt hat, die seinen Werken von der ersten bis zur letzten Silbe das Interesse seines Leserkreises machen. Die Verdensführung, die von dem bekannten Uebersetzer Wilhelm Ebel herrührt, ist flott und elegant und liest sich fast wie eine Originalarbeit. Sehr gelungen sind auch die Illustrationen von D. Herrfurth, dem „Räucherer-Bücherei“ schon viele treffliche Beiträge verdankt. Der neue Band der vielseitigen Sammlung kostet wie seine Vorgänger, elegant und solid gebettet, nur 20 Bfg.

6 Meter Frühjahrs- und Sommer-

stoff
Nr. 1. 80 Pfg.
Muster
auf Verlangen
franco ins Haus.
Modellbilder gratis.

| | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 6 m Waschkloß | zum Kleid für M. 1,68 |
| 6 m Sommer-Nouveau | zum Kleid für M. 2,10 |
| 6 m Sommer-Nouveau | boy-br. z. Kleid f. M. 2,70 |
| 6 m Boden vorzügl. Qualität | boy-br. z. Kleid f. M. 3,20 |

Separat-Abteilung f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug M. 3,75
Cheviot „ „ „ „ „ 5,25